

Die 101 Journalisten des Jahres

Das MediumMagazin-Ranking 2005

- Die Jurywertungen –

Zum zweiten Mal haben die Mitglieder der „mediummagazin“-Jury die „Journalisten des Jahres“ gewählt. Mit ein paar Neuerungen 2005 nach dem breiten Echo auf die erste Wahl 2004: So haben wir eine eigene Kategorie Wissenschaftsjournalismus eingeführt, weil guter Journalismus schließlich auch jenseits der großen klassischen Ressorts stattfindet. Neu im Ranking sind auch die „Reporter des Jahres“ – ohne die der Journalismus wie Suppe ohne Salz wäre – sowie die „Lokaljournalisten des Jahres“. Und auch die Jury selbst um einige wichtige Stimmen auf insgesamt 45 erweitert worden (s. S. 13).

Das Ergebnis in der Oberkategorie „Journalist des Jahres“ war diesmal ebenso wie bei der Wahl von Frank Schirrmacher 2004 eine Entscheidung mit Ecken und Kanten. Gut so. So ist der Journalismus. Und so ist sie: Alice Schwarzer – „Journalist des Jahres 2005“. 2005 war ihr Jahr, nicht nur weil sie schon so lange für die Selbstverständlichkeit von Frauen in Führungspositionen kämpft. Es war das Jahr, in dem ihre Haltung mehrheitsfähig wurde. Auch und obwohl ihre Positionen in Sachen Kanzlerin Merkel gelegentlich durchaus streitbar waren, wie die Jury befand.

PS. Die Feier der „Journalisten des Jahres“ findet am 20. Januar 2006 statt – im „Cafe im Zeughaus“ Historischen Museums in Berlin, in Kooperation mit dem „Caterer des Jahres 2005“, Kofler & Company. Wie bei der Premiere im Januar 2005 im exklusiven Rahmen: Eingeladen sind die Top 3 in der jeweiligen Kategorie und die Mitglieder der Jury. Sorry, Karten und tische für die Feier sind unverkäuflich.

*Annette Milz,
Chefredakteurin MediumMagazin*

„Journalist des Jahres“

Alice Schwarzer

„Emma“

Das Kanzlerin-Wahljahr war auch das Jahr der Alice Schwarzer. Mut zu streitbaren Positionen, Klarheit in der Analyse, überzeugte Haltung statt populistischer Meinungsmache zeichnen sie als Journalistin, Kommentatorin und Blattmacherin der „Emma“ aus. 2005 ist sie endgültig zur unüberhörbaren Stimme geworden:

Jurystimmen: „kluge Kommentare – nicht nur zu Frauenfragen“, „Gab es im letzten Jahr eine große Medienkampagne gegen Schröder und für einen Wechsel? Das Ergebnis spricht dagegen. Aber es gab ein jahrzehntelanges Engagement für die Selbstverständlichkeit von Frauen in Führungspositionen. Deren Urheberin ist die medium-Journalistin des Jahres. Auf die erste Päpstin wollten wir nicht warten.“, „Obwohl immer schwärzer, wird Schwarzer immer weiser“, „Mut und Ausdauer und Erfolg“, „Weil A.S auch nach 25 Jahren Akzente setzt: Als Emma-Herausgeberin, als Buchautorin, als Verfasserin kluger Analysen (z.B. in der „FAZ“ zu den Jugendrevolten in Frankreich), „Sie ist umstritten- weil sie streitbar ist!“

„Chefredakteur des Jahres“

1. Uwe Vorkötter

„Berliner Zeitung“

Couragiert und mit viel Engagement wies er auf die Gefahren einer Übernahme des Berliner Verlages durch den britischen Finanzinvestor David Montgomery und seine Partner hin. In der Auseinandersetzung um den Verkauf seines Blattes zeigte er in bemerkenswerter und mutiger Weise Flagge für den Qualitätsjournalismus - auch wenn der Kampf durchaus diskussionswürdige Elemente beinhaltete. Er zeigte dass eine Zeitung nicht in erster Linie dem Verleger gehört, sondern den Journalisten und den Lesern.

Jurystimmen: „er hat – wiewohl letztlich erfolglos – untadelig Haltung gezeigt“, „demonstrierte, wozu Journalisten fähig sind“, „Weil er mit hohem eigenen Risiko für die Redaktion und guten Journalismus kämpfte“, „Mut, Zivilcourage, hohes Engagement für eigene Redaktion“, „Hat trotz der heftigen Turbulenzen Kurs gehalten“, „Unerschrocken“, „hart in der Aussage, ohne Bedenkenträgerei wegen der eigenen Karriere“, „beispiellose Zivilcourage“

2. Giovanni di Lorenzo

„Die Zeit“

Mit viel Fingerspitzengefühl modernisierte er behutsam die erwürdige alte "Zeit". Die Wochenzeitung ist durch ihn optisch und inhaltlich lebendiger geworden. Woche für Woche überrascht er die Leser mit einer spannenden Bild- und Themenauswahl.

Jurystimmen: „guter Riecher für die richtigen Themen“, „hat die „Zeit“ behutsam und erfolgreich modernisiert“, „überrascht durch Bild- und Themenwahl“, „hat der Zeit wieder ein Gesicht, und eine Perspektive gegeben“, „Hat die Wochenzeitung optisch und inhaltlich lebendiger und zum Blatt mit Standpunkt gemacht – und das auch noch mit bemerkenswertem Auflagenerfolg“, „hat die Zeit wieder lesbar gemacht: aktuell, engagiert“

3. Mathias Müller von Blumencron „Spiegel Online“

An „Spiegel Online“ führt kein Weg mehr vorbei. Müller von Blumencron hat die kleine Tochter des großen „Spiegel“ nicht erst seit der exzellenten Wahlberichterstattung zur wichtigsten Informationsquelle gemacht. Spannende Hintergrundberichte, Reportagen und Kolumnen machen „Spiegel Online“ unverzichtbar.

Jurystimmen: „Das journalistisch anspruchsvollste Online-Portal“, „packende Darstellung, originelle Themen, seriös“, „unverzichtbar“, „gelungene Mischung“, „schaffte mit online eigenständige Marke“, „durch Aktualität, eigene Recherche, packende Darstellung, originelle Themen, Seriosität, intelligente Unterhaltung und mediengerechte Gestaltung Spiegel online Gewicht in der Medienlandschaft verschafft“, „Bester Journalismus, scharfe Konkurrenz zur Tageszeitung.“

4. Nikolaus Brender, ZDF

„bot Schröder beachtlich Paroli“, „Seine Reaktion in der Wahlnacht hat Maßstäbe gesetzt“. Wenige Journalisten hätten den Mut gehabt, Schröder so dezidiert zurechtzuweisen.

5. Hans Werner Kilz, „Süddeutsche Zeitung“

„Sein Blatt ist die Nr. 1 – Das muss auch mit ihm zu tun haben“, „Macht ein gutes Blatt und kein Gewese um die eigene Person“, „Macht die SZ durch gleich bleibend hohe Qualität zum Leitmedium und hat wirtschaftliche Krise souverän gemeistert.“

6. Stefan Aust, „Der Spiegel“

„erhält dem ‚Spiegel‘ seine Größe, obwohl man intern versucht, ihn klein zu machen“, „erfolgreicher Trendsetter“ „Der ‚Spiegel‘ mag bisweilen seltsame Meinungen vertreten, aber Aust ist als Chef unangefochtener denn je“, „Weil er den Versuchen widersteht, die Ideologie in den ‚Spiegel‘ zurückkehren zu lassen und den ‚Fakten‘ zu dessen Vorteil Raum gibt.

7. Bascha Mika, „taz“

„frech, meinungsfreudig“, „steht für unkonventionellen, frechen und meinungsfreudigen Journalismus“, „Hatte mit Fischers Abschiedsinterview das interessanteste Politiker-Interview des Jahres im Blatt“.

8. Hans-Peter Buschheuer, „Berliner Kurier“

„Weil er couragiert auf die Gefahren einer Übernahme des Berliner Verlags durch Finanzinvestoren hingewiesen haben“, „Mut, Zivilcourage“, „kämpfte selbstlos und mit hohem eigenem Risiko für die Redaktion und guten Journalismus“

9. Patricia Riekkel, „Bunte“

„was sie macht, macht sie gut. Weil sie's gut macht, macht sie's mit Erfolg“, „ambitionierter Neustart von ‚Amica‘“, „ihre einmaligen Ideen, Prominente ins Bild zu setzen.“ „liefert Boulevard-/People-Journalismus auf höchstem Niveau“

10. Helmut Markwort, „Focus“

„setzte als 1. Journalist von Burda wichtige journalistische Akzente bei der Übernahme der Milchstraße, „Angenehm anders“, „positionierte ‚Focus‘ als weiteres Leitmedium“, „selbst nach Jahren ist sein ‚Tagebuch‘ im ‚Focus‘ ein Highlight“,

„Politikjournalist des Jahres“

1. Frank Plasberg WDR

Der WDR-Moderator hat in einer Zeit geschwätziger Talkshows neue Maßstäbe für die Befragung von und die Diskussion mit Politikern und Experten gesetzt. Er zeigt, dass auch im Fernsehen guter politischer Journalismus möglich ist. Insbesondere seine Wahlsendungen 2005 hoben sich durch Mut, konsequentes Zerstechen von politischen Sprechblasen, beharrliches Nachfragen und Schwerpunktsetzung aus *„Jurystimmen“*: „Lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen“, „lehrreich“, „wohltuend uneitel“, „buchstäblich ‚hart, aber fair‘“, „er hat den Talk um die Selbstverliebtheit der Moderatoren verschlankt“, „hat Biss beim Fragen, ohne das Zubeißen zur Selbstdarstellung zu missbrauchen“.

2. Claus Kleber ZDF

Er macht das „heute journal“ zu einer unverwechselbaren Sendung. Sein individueller Stil mit selbstbewussten Einblicken in Redaktionsgeschehnisse wird immer prägnanter. Der Zuschauer erhält dadurch interessante Einblicke, die anderswo unter Verschluss bleiben. *„Jurystimmen“*: „schafft eine emotionale Ebene, die schwierige Sachverhalte besser vermitteln lässt“, „seriös, fundiert, unaufgeregt“, „scheut keine Kontroverse“, „Steht für FS-Nachrichten-Journalismus von hoher Qualität“. „seriös und trotzdem locker, keineswegs einseitig, obwohl seine (Sitz-)Haltung noch immer (leicht) schief ist“, „Weil er entscheidend dazu beigetragen hat, dass das „Zweite“ längst das „Erste“ ist“

3. Kurt Kister „Süddeutsche Zeitung“

Er beschreibt Ironisch-distanziert und zugleich sachkundig-analytisch das Politreiben in Berlin. Herausragend 2005 seine Reihe „Unsere Besten“ im SZ-Magazin. Mit spitzer Feder lieferte er erfrischende Einblicke ins offensichtlich zuweilen schwer erträgliche Politmilieu. *„Jurystimmen“*: „Scharfzüngiger Beobachter“, „schreibt klug und mit so zarten Pointen“, „Exzellenter Stil“, „Niemand betreibt so gekonnt, so klug und mit so zarten Pointen Politikberichterstattung und Medienkritik in einem“.

4. Heribert Prantl, „Süddeutsche Zeitung“

„Leidenschaft, Erkennbarkeit, Streitlust“, „Präziser und lebensnaher analysiert keiner“, „Fels in der Brandung des politischen Journalismus“, „denkt und schreibt gegen den Strich“

5. Bettina Gaus, „taz“

„Klug, unaufgeregt, im besten Sinne abgewogen“, „von unbestechlicher Intelligenz mit der gebotenen Distanz“, „ihre klugen und klaren Kommentare sind (fast) immer ein Genuss“

6. Maybritt Illner, ZDF

„Gute Interviews, freundliche aber unerbittliche Moderatorin“, „So unterhaltsam kann Polit-Talk sein. Die Ausnahme!“

7. Christoph Schwennicke, „Süddeutsche Zeitung“

„erstaunliches Urteilsvermögen und schreiberi-

sche Virtuosität“, „schaut genau hin und wird immer besser im Erzählen“, „entwickelt sich zum besten Polit-Reporter der ‚Süddeutschen‘“

8. Gunter Hofmann, „Die Zeit“

Exzellente Analysen“, Tiefgründige politische Analysen auf historischem Fundament“, „scharfe Analysen mit leiser Intelligenz“

9. Anne Will, ARD

„Ihre Interviews sind meisterlich“, „Immer wieder ein Genuss“, „Überzeugt mit ihrer lockeren Art“, „ohne Sie wäre es viel langweiliger“, „wohltuend unaufgeregt und souverän“.

10. Björn Blaschke, ARD

„präzise, schnörkellos, verlässlich – vermittelt das Gefühl dass er sich im Irak als einer der wenigen nicht belügen lässt“, „weil er in den Krisenherden im nahen Osten kühlen Kopf behält“.

„Wirtschaftsjournalist des Jahres“

1. Inge Kloepfer „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“

Sie setzt mit ihren Portraits und Reportagen Maßstäbe für ebenso unterhaltsame wie profunde Wirtschaftsgeschichten, herausragend ihre Biografie über Friede Springer. Mit ihren exzellent geschriebenen Artikel macht sie es auch Laien einfach, in die schwierige Wirtschaftswelt einzutauchen. Jurystimmen: „seriös und solide, schreibt verständlich und interessant (auch für Leser, die Wirtschaft nicht studiert haben)“, „exzellente Arbeit, bemerkenswertes Buch“, „schreibt die stärksten Porträts, „gut recherchierte und geschriebene Berichte, Reportagen und Porträts, die auch normale Zeitungsleser an wirtschaftliche Themen heranführen, bei ihr kommt nie der menschliche Aspekt und Hintergrund der Mächtigen in der Wirtschaft zu kurz“.

2. Jens Bergmann „brand eins“

So macht „Wirtschaft verstehen“ Spaß. Jeder Artikel von Jens Bergmann für das Hamburger Wirtschaftsmagazin ist spannend und informativ zugleich und zeugt von außergewöhnlicher Kontinuität in der Qualität. Jurystimmen: „trägt maßgeblich dazu bei, dass ‚brand eins‘ ein exzellentes Wirtschafts-Magazin ist, „beglückt uns mit kreativer Themen-Drehe“

3. Michael Oporczynski ZDF

In diesem Jahr des Reformwirrwarrs lieferte er unaufgeregt Verbraucherjournalismus höchster Qualität. Ohne große Allüren führt er jeden Montag durch die Sendung „Wiso“ und klärt über Missstände, Unverschämtheiten und ungeheuerliche Vorgänge auf. Jurystimmen: „verkauft Wirtschaftsthemen spannend und aufklärend“ „seriös, solide und nah am Verbraucher“

4. Gabor Steingart, „Der Spiegel“

„Klare Linie – auch gegen Widerstände“, „unbequem, aber liegt oft richtig“

5. Anja Kohl, ARD

„Erfreulich frisch und kompetent“, „erklärt das Börsengeschehen mit Engagement mit wohlthuender Distanz, ohne jedes Guru-Geschwafel“

6. Georg Meck, „FAS“

„seine Porträts in der FAS lohnen jedes Mal“, „Wirtschaft wird durch ihn zum Lesevergnügen und ist zugleich nützliche und seriöse Lektüre“

7. Martin Virtel, „FTD“

„Gute investigative Recherchen, „schreibt packend“

8. Ewald B. Schulte, „Berliner Zeitung“

„Der Unerschrockenste“, „guter Mann bei einer leicht unterschätzter Zeitung“, Schöpft seine Substanz aus eigenständigen Recherchen“

9. Götz Hamann, „Die Zeit“

„Sehr sachkundige und analytische Medienberichterstattung“, „es macht Spaß ihn zu lesen“, „beste Hintergrundberichterstattung“

10. Nikolaus Piper, „Süddeutsche Zeitung“

„Immer noch (und immer wieder) der scharfsinnigste Wirtschaftsjournalist“, „nie langweilig“

„Sportjournalist des Jahres“

1. Monica Lierhaus ARD

Viele selbst ernannte Fußball-Experten können sich einen „Sportschau“-Abend ohne sie nicht mehr vorstellen. 2005 noch weniger als zuvor. Durch ihr Fachwissen widerlegt die charmante „Sportschau“-Moderatorin alle Vorurteile, dass Frauen nichts von Fußball verstehen. *Jurystimmen*: „Glänzt mit Fachwissen“, „widerlegte Vorurteile durch Fachwissen“, „ebenso charmant wie profund“, perfekt und intelligent, Sie räumte mit dem Vorurteil auf, dass Frauen nichts vom Fußball verstehen. Ihre Auftritte in der Sportschau sind wirklich eine Schau!“ „Endlich keine flapsigen Männerwitze und keine Duzerei am Spielfeldrand“, „Monica Lierhaus ist eine eben charmante Moderatorin wie profunde Kennerin von Fußball, Tennis und anderen Sportarten.“, „Fair Play ist für sie Ehrensache“.

2. Philipp Köster „11 Freunde“

Mit „11 Freunde“ ebnete er lange vor dem WM-Hype den Weg für einen neuen Fußball-Journalismus. Allen Nachahmern zum Trotz: „11 Freunde“ bleibt das Original. *Jurystimmen*: „Begeistert mit seinem Magazin sogar fußball-desinteressierte Frauen“, „unkonventionelle, überraschende Einsichten“

3. Roland Zorn „FAZ“

Fußball und Roland Zorn gehören einfach zusammen. Der Fußball-Experte ist stets auf Ballhöhe und liefert treffende Analysen des Spielgeschehens. *Jurystimmen*: „Unter den Schreibenden einer der Besten“, „beweist, dass gediegene Analyse einen Sportbericht nicht spannungslos macht“, „beste Fußballberichterstattung“

4. Andreas Burkert, „Süddeutsche Zeitung“

„Kritisch und unterhaltsam zugleich“, „zeigt in guter Tradition, was in diesem Genre möglich ist“, „Pointiert und professionell“, „glänzender Schreiber“

5. Gerhard Delling, ARD

„humorvoll kritisch“, „wenn er Spiele analysiert, hört jeder gerne zu“, „kompetente Unterhaltung“, „ohne Starallüren“, „guter Schuss Selbstironie“

6. Marcel Reif, Premiere

„Garant für die gute Sport-Reportage. Kommt beim Live-Kommentieren ohne Blubberblasen aus“, „er ist und bleibt der beste Fußball-Reporter“, „hebt sich von den Dampfplauderern der Konkurrenz ab“

7. Pit Gottschalk, „Sport Bild“

„missbraucht seine Machtstellung nicht, sondern bleibt sportlich“, „versteht es, die ‚Sport Bild‘ als seriöse Sportillustrierte zu positionieren“

8. Manni Breuckmann, ARD

„Liefert am Samstagnachmittag nach wie vor mit die besten Live-Reportagen im Hörfunk“, „verständliche und einordnende Analyse der Bundesliga-Mannschaften und Spieler“, „er lässt uns mit Worten fühlen“

9. Reinhold Beckmann, ARD

„Multitaskforce“, „erfrischend ehrlich“, „mit ihm macht Sport einfach nur Spaß – was will man mehr“

10. Günther Koch, ARD

„Sprachlich einfache und doch farbige Reportagen“, „immer auf Ballhöhe“

„Wissenschaftsjournalist des Jahres“

1. Christoph Drösser „Zeit Wissen“

Mit „Zeit Wissen“ hat Christoph Drösser ein spannendes und lesenswertes Wissensmagazin geschaffen. Jede Ausgabe ist ein gelungener Streifzug durch die Welt. Selbst seichte, boulevardeske Themen über die Vielfalt von Außerirdische im TV und anderswo kommen hochseriös daher. Jurystimmen: „Das Originellste der neuen Wissens-Magazine“, „das Heft ist ein Genuss“, „beherrscht die journalistischen Grundtugenden auf höchstem Niveau“

2. Patrick Illinger „SZ Wissen“

Patrick Illinger paart wissenschaftliche Information mit unterhaltenden Elementen. Als Redaktionsleiter von „SZ Wissen“ hat er diese Maxime gekonnt auf ein ganzes Heft übertragen. Jurystimmen: „Holt seit langem wissenschaftliche Themen aus der Spezialistenecke heraus“, „geballte Information und Unterhaltung“, „angenehmer Lesestoff“

3. Ranga Yogeshwar WDR

Der Pionier der Wissen-ist-geil-Welle hat Maßstäbe gesetzt mit „Quarks & Co“. Der Diplomphysiker ist und bleibt unübertroffen in seiner Erklärkunst. Selbst dröge Themen sind bei ihm mitreißend. Jurystimmen: „schafft es komplizierte Sachverhalte verständlich unters Fernsehvolk zu bringen“, „nutzwertstark, hoher Lerneffekt“

4. Peter Lustig, ZDF

„Erklärungs-Übervater“, „wir haben alle von ihm gelernt“, „weckt Interesse an Naturwissenschaften“, „Ikone des Kinderfernsehens“

5. Ulf von Rauchhaupt, „FAS“

„gute Ideen“, „Breites Themenspektrum, seriöse und gleichzeitig verständliche Darstellungsweise“, „Mut auch politisch heikle Themen anzupacken“, setzt Ideen sehr gut um“.

6. Joachim Bublath, ZDF

„Top und kompetent“, „wenn er nur nicht so ein „müder“ Moderator wäre“, vielseitig, leidenschaftlich, erklärungsstark“

7. Hendrik Hey, RTL 2

„verständlich“, „mutiger Sender-Wechsel, der belohnt wurde“, „vermittelt wunderbar die Schönheit und Hintergründigkeit unserer Welt“

8. Ralf Krauter, Deutschlandfunk

„setzte im Hörfunkbereich Maßstäbe für Wissenschaftsjournalismus“, „bei ihm hört jeder hin“

9. Wigald Boning, SAT.1

„einfach gut“, „Er ist nicht der Wissenschaftsjournalist, aber der Wissensvermittler des Jahres“, „Sciencetainment in Bestform“

10. Heiko Ernst, Psychologie Heute

„Kann komplizierte Zusammenhänge populär darstellen, ohne populistisch zu werden“, sachkundig und eloquent“

„Kulturjournalist des Jahres“

1. Gert Scobel 3Sat

Sein Motto lautet "Kultur ist Unterhaltung - aber mit Erkenntnisgewinn". Das gelingt ihm, gegen den Strom, außergewöhnlich gut. Mit Gert Scobel ist Kultur in all ihren Facetten ganz große, gewinnbringende Unterhaltung. Jurystimmen: „Kompetenz pur in allen Kultursparten“, „unverwechselbares Profil“, „macht Kultur verständlich“

2. Andrian Kreye „Süddeutsche Zeitung“

Der USA-Korrespondent der SZ beeindruckt immer wieder mit einem unvergleichbaren Stil. Bei hm kann man lesen, wie Bushs Amerika wirklich tickt. Jurystimmen: „Gute Schreibe, unkonventionelle Ansichten“, „hohe Kompetenz“, „realitätsnah, belebend“

3. Denis Scheck Deutschlandfunk/„Tagesspiegel“

Er bringt mit viel Fachwissen und einem ganz eigenen Stil bringt Denis Scheck im Fernsehen, Radio und TV Licht ins Bücherdickicht. Bei ihm sitzt jeder Satz. Jurystimmen: „Multitalent auf allen Medien“, „unbestechlich-gnadenloser Kommentator“, „keiner weckt so geschickt Interesse an Literatur“, „die Revolution im drögen Kulturprogramm der ARD. So muss es weitergehen“

4. Luzia Braun, ZDF

„Präsentiert Kultur ohne Heiligenschein“, „gute Performance“, „Uneitel und kompetent“, „kämpft gegen Quoten-Verrenkungen in Richtung purer Unterhaltung“

5. Thomas Steinfeld, „Süddeutsche Zeitung“

„Setzt immer wieder eigene, interessante Akzente“, „forciert das politische Feuilleton“, „der beste Literaturkritiker“

6. Dirk Schümer, „FAZ“

„Vielfältig bewandert, exzellenter Schreiber“, sein Schreibstil und die breite Themenpalette verlocken auch dann zum Lesen, wenn man eigentlich gar nicht will.“

7. Birgit Walter, „Berliner Zeitung“

„Immer wieder gern gelesen“, „exemplarisch für die professionelle Arbeit bei der ‚Berliner Zei-

tung“, „beschreibt die bisweilen absurde Berliner Kulturszene mit gnadenloser, liebevoller Härte“.

8. Thea Dorn, SWR

„Herzerfrischende Moderation“, „Man merkt der Krimi-Autorin den Spaß an der Sache an“, „aus dem SWR-Programm nicht mehr wegzudenken“

9. Gustav Seibt, „Süddeutsche Zeitung“

„ein großartiger Schreiber“, „eigensinnig altmodisch“, „der unbestechlichste Geist, der klarste Kopf, der aufgeklärteste Schreiber“

10. Adriano Sack, „Welt am Sonntag“

„baute den ‚Wams‘-Kulturteil zu einem gleichwertigen Konkurrenten zur ‚FAS‘ aus“, „Hat mit seinen ‚Stil-Fragen‘ die beste Lifestyle-Kolumne in Deutschland“, „klug und elegant“ schreibt niemand über die entscheidenden Fragen des Lebens“

„Unterhaltungsjournalist des Jahres“

1. Günther Jauch RTL

Alles, was Jauch macht, macht er perfekt. Das Multitalent zeigt, dass Unterhaltungsjournalismus auch seriös sein kann. Unerreicht sein TV-Duell mit Harald Schmidt. *Jurystimmen*: „Der beste von allen, Unterhaltung pur und nie oberflächlich“, „menschlich, gründlich, sensibel“, „Informationsvermittler ohne Allüren“, „In allen Formaten überzeugende Leistungen.“ „Lichtblick im Unterhaltungsbereich“.

2. Harald Martenstein „Die Zeit“/„Der Tagesspiegel“

Wo Martenstein drüber oder drunter steht, ist viel Intelligenz und noch mehr Witz drin. Er schafft es sogar staubtrockene Themen amüsant an den Leser zu bringen. *Jurystimmen*: „grandiose Beiträge, die beweisen: Glossen sind nicht von gestern“, „Lesenswert. Wieder einmal. Immer noch. Immer“, „süffisant, markant, dennoch ernsthaft“

3. Hermann Unterstöger Süddeutsche Zeitung“

Seine Texte sind wahre Kleinode – stets mit funkelnder Eleganz und enormer Kenntnis in der Sache. Er selbst hält sich für keinen „lustigen Menschen“. Wer seine Texte regelmäßig liest, kann sich dies kaum vorstellen. *Jurystimmen*: „einer der besten Schreiber Deutschlands“, „Unterhaltung ohne Peinlichkeiten und Schlüsselloch“, „Sprachlich ohne Konkurrenz“

4. Götz Alsmann, WDR

„Ein ganz eigener Auftritt im Massenmischmasch Fernsehen“, „Journalist, Entertainer, Spielleiter, Musiker: eine ungewöhnliche und gekonnte Bandbreite“

5. Jörg Thadeusz, RBB

„kann reden + schreiben, eine seltene Doppelbegabung“, „genau die richtige Mischung aus Ironie, Kompetenz und Spaß am Entertainment“

6. Juan Moreno, „Süddeutsche Zeitung“

„Scharfsinniger Beobachter der Gesellschaft“, „Ein echtes Talent,“, „so einfach, und doch so kunstvoll – das reinste Vergnügen“

7. Christine Westermann, WDR

„eine sensationell unpräzise TV-Frau, „Was sie macht, macht sie hoch professionell und ziemlich unaufgeregt“

8. Johannes B. Kerner, ZDF

„Bei seinen Interviews erfährt der Seher immer besonders viel“, „sogar die Tränen bei der Bambi-Verleihung wirkten echt“, „seine Kochsendung ist manchmal großes Kabarett“, bemerkenswerte Erweiterung in seiner Talkshow um politische Interviews 2005“.

9. Tom Junkersdorf, „Bravo“

„immer auf der Höhe der Zeit“, „revitalisierte ‚Bravo‘“,

10. Bastian Sick, „Spiegel Online“

„Versteht es, Themen und Sprache so zu wählen, dass auch bunte Berichte sich nahtlos in des Konzept von ‚Spiegel Online‘ einfügen“, „originelle Themen, gelungene Umsetzung“

„Reporter des Jahres“

1. Volker Lilienthal epd-medien

Seine mutigen und hartnäckigen Recherchen haben die Schleichwerbungs-Debatte des Jahres gezündet und weitreichende Konsequenzen ausgelöst. *Jurystimmen*: „Investigativ mit Durchhaltevermögen“, „ein gutes Vorbild für jeden Journalisten“, „ohne Angst vor ‚großen‘ Tieren“, „hat allerbesten investigativen Journalismus geliefert“,

2. Gisela Friedrichsen „Der Spiegel“

Sie macht dem Genre Gerichtsreportagen alle Ehre. Sie weckt Verständnis für die Betroffenen und gibt sensible Einblicke in dunkle Hintergründe. *Jurystimmen*: „Niemand schreibt bessere Gerichtsreportagen“, „Gegengewicht zur Sensationspresse“, immer lesenswert“, „sorgt für Rechtsverständnis“, „beschreibt und erklärt wie niemand sonst deutsche Abgründe“.

3. Gerd Monheim WDR

Seine Dokumentationen sind Musterbeispiele gelungener TV-Information. Nie führt er jemanden vor, immer steht der Sachverhalt im Vordergrund. Selbst TV-Abstinzler sprechen mit ihm. *Jurystimmen*: „setzt mit ‚die story‘ Maßstäbe“, „die beste Reportageserie im deutschen Fernsehen“, „lehrreich, eindringlich, aber nie mit erhobenem Zeigefinger“

4. Alexander Osang, „Der Spiegel“

„Ungekrönter König der Reportage“, „Traut sich was, riskiert viel und schreibt drüber“, „anhaltende sprachliche, journalistische und inhaltliche Qualität“

5. Klaus Brinkbäumer, „Der Spiegel“

„Exzellente Recherche, hervorragende Schreibe“, „gründlich, ausholend, meinungsstark“

6. Christoph Schultheis, Stefan Niggemeier, „Bildblog“

„eine neue Dimension und innovative Form der Medienkritik“, „ragt wie ein Achttausender aus dem seichten Meer der Weblogs heraus“ „

7. Wolfgang Koydl, „Süddeutsche Zeitung“

„einfühlsam“, „seine Reportagen zeugen von Hintergrundinformationen“, „stellt die Rolle der Mächtigen zur Disposition“

8. Matthias Gebauer, „Spiegel Online“

„Hat die Reportage im Online-Medium als Qualitätsjournalismus etabliert“, „immer lesenswert“, „nie Zeitverschwendung“.

9. Hans Leyendecker, „Süddeutsche Zeitung“

„Viel Output, viel Substanz“, „hat oft die Nase vorn“, „holt alles auf den Boden der Tatsachen zurück“

10. Inge Günther, „Frankfurter Rundschau“

„Sehr sensibel, sehr professionell und kenntnisreich“, „trägt die kleinen und großen Geschichten des Konflikts im Nahen Osten nach Hause“

„Lokaljournalist des Jahres“

1. Jörg Lünsmann „Wolfsburger Allgemeine Zeitung“

Auch kleine Lokalzeitungen können gegen die „Großen“ anstinken. Das hat Jörg Lünsmann als stellvertretende Redaktionsleiter bei der VW-Affäre beispielhaft bewiesen. *Jurystimmen*: „Trotz räumlicher Nähe hat er journalistische Distanz gehalten und dabei Qualität bewiesen“, „eine wirklich tolle Leistung“

2. Thomas Fritz / freier Journalist Rainer Stumpf / „Main-Post“

Gemeinsam vereitelten sie den Versuch eines Bürgermeisters, das Informationsrecht der Presse auszuhöhlen und kämpfen für unabhängigen, kritischen und nachhaltigen Lokaljournalismus. *Jurystimmen*: „Haben sich nicht abspesen lassen und damit ein Tabuthema öffentlich gemacht“, „sind trotz massiver persönlicher Anfeindungen nicht eingeknickt“

3. Paul-Josef Raue „Braunschweiger Zeitung“

Er vereint hohe journalistische Standards mit unermüdlicher Innovationsfreude. Seine Richtschnur ist der Dialog mit den Lesern. *Jurystimmen*: „verantwortet eine überzeugende Regional- und Lokalzeitung“, „denkt über den Tag hinaus“, „Zukunftsweisend v.a. im Hinblick auf diverse Aktionen und Konzepte zum Dialog zwischen Zeitungsmachern und Zeitungslesern“, „ebenso vorbildlich den onlineauftritt in dienst genommen für das Gesamtprojekt“.

4. Detlef Struckhof, „Elmshorner Nachrichten“

„Immer ran an die Leute! So entstehen die besten Geschichten“, „verschanzt er sich nicht hinterm Schreibtisch, sondern geht raus“, „journalistischer Streetworker“

5. Bernd Paetz, „Rhein-Zeitung“

„Bahnbrechende Integration des Themas 50plus“, „gelungener Kampf gegen Ghetto-Seiten“

6. Elisabeth Binder, „Tagesspiegel“

„Geht mit Herz und Verstand durch Berlin und beschreibt ebenso kritisch wie unterhaltsam über Politik und Prominenz“

7. Hans Pirthauer, „Frankenpost“

„Versteht es, seinen Mitarbeiter die Gewissheit zu vermitteln, dass Lokaljournalismus wichtig ist und spannend sein kann“

8. Harald Klipp, „Ostholsteiner Anzeiger“

„Schaffte mit ungewöhnlicher Serien und Aktionen wie u.a. „Talentschuppen“, „Ausbildung zum Übungsleiter im Selbsttest“, „Gib dir den Kick“ Aufmerksamkeit“

9. Maïke Wessolowski, „Zeitungsgruppe Lahn-Dill“

„liefert überzeugende Konzepte“, beispielhafte Beilage „Gesund“.

10. Waltraud Schwab, „taz“

„ihre Portraits und Reportagen von den Rändern Berlins machen Mut“, „ohne Geschichten sind immer empathisch – nie klischeehaft“

„Newcomer des Jahres“

1. Klaus Schweinsberg „Impulse“

Mit großen Sachverstand krepelte er „Impulse“ zu einem erfolgreichen Wirtschaftsmagazin um. Was er sonst noch in ihm steckt, darf Schweinsberg 2006 bei „Capital“ zeigen. Jurystimmen: „Bemerkenswerter Aufstieg“, „Shooting Star der G+J-Wirtschaftspresse, „erfolgreicher Optimierer von Wirtschaftstiteln“, „breit aufgestellt“

2. Alexander von Schönburg „Park Avenue“

Alexander von Schönburg und Herausgeber Klaus Liedtke haben den Beweis erbracht, dass es doch noch Marktlücken für frische Ideen gibt. Jurystimmen: „journalistische Chuzpe vom Feinsten“, „ist besser als sein Ruf“, „seit der zweiten Ausgabe eine sehr abwechslungsreiche Zeitschrift“, „ein Traum-Comeback“

3. Tom Jacobi „View“

Ähnliche Konzepte gab es beim "stern" zwar schon früher, sie wurden aber nicht so gekonnt und informativ umgesetzt wie bei „View“. Jurystimmen: „Endlich mal nur blättern, schauen, staunen“, „aufregender Bildjournalismus“, „ein Lichtblick am innovationsarmen Zeitschriftenhimmel“, „erfrischend und präventios“

4. Lara Fritzsche, „Kölner Stadt-Anzeiger“
„Vor ihr ist einiges zu erwarten“, „schreibt gut, recherchiert mit Sorgfalt und hat Ideen“

5. Thomas Kausch, SAT.1
„leicht, aber dennoch seriös“, „prägt die mir seiner leichten Art die Nachrichten des Senders“

6. Sven Gösmann, „Rheinische Post“
„bindet gekonnt gute Autoren ans Blatt“, „gelungene sanfte Modernisierung und Weiterentwicklung“

7. Thomas Schneider, Bauer
„Ein People-Magazin, das zu funktionieren scheint“, „macht aus Bauer noch einen Verleger“

8. Rainer Schäfer, „Rund“
„Einzige Titel-Neugründung, über die sich zu reden lohnt“, „einfach eine runde Sache“

9. Oliver Lück, „Rund“
„Guter, hintergründiger Fußballjournalismus“, „gibt uns den intellektuellen Kick“

10. Jörg Walberer, „Celebrity“
„Gute Arbeit im neuen Umfeld“, „bunt, aber nicht billig“

Die JURY der „Journalistendes Jahres“

Gabriele Bartelt-Kircher, Leiterin Journalistenschule Ruhr

Ulrich Brenner, Leiter Deutsche Journalistenschule

Axel Buchholz, Ex-Chefredakteur Hörfunk Saarländischer Rundfunk, Professor für Radiojournalismus an der Uni Mainz

Volker Corsten, Ressortleiter Kultur/ Medien Wams

Dieter Degler, Geschäftsführer Degler Smart Media

Beate Fütth, Geschäftsführerin Akademie Berufliche Bildung der deutschen Zeitungsverlage

Christoph Maria Fröhder, Freier TV-Journalist cmf-tv, Mitbegründer netzwerk recherche e.V.

P. Roger Gerhardy, Direktor ifp – Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V.

Dieter Golombek, Gründer und langjähriger Leiter des Lokaljournalistenprogramms der Bundeszentrale der politischen Bildung, Sprecher der Jury des deutschen Lokaljournalistenpreises.

Steffen Grimberg, Medienredakteur taz

Heike Groll, Redakteurin „Drehscheibe“

Marlies Hesse, Geschäftsführerin Journalistinnenbund

Annette Hillebrand, Leiterin Akademie für Publizistik

Hartwig Hochstein, Ehem. Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung

Hans-Jürgen Jakobs, Ressortleiter Medien Süddeutsche Zeitung

Alexander Hüsing, Medienjournalist, Redaktion MediumMagazin

Jürgen Jeske, Ehem. Mitherausgeber der FAZ

Wolfgang Kaden, Publizist, Moderator bei manager magazin tv

Herbert Knur, Leiter Akademie der Bayerischen Presse

Ingrid Kolb, Leiterin Henri-Nannen-Journalistenschule

Henning Kornfeld, Ressortleiter Print kressreport

Ralph Kotsch, Ressortleiter Medien Berliner Zeitung

Stefan Krüger, Chefredakteur Der Kontaktler

Claus Larass, Publizist, ehem. Vorstand ProSiebenSAT.1

Thomas Leif, Vorsitzender netzwerk recherche e.V.

Peter Marx, Reporter DeutschlandradioKultur

Christian Meier, Freier Medienjournalist

Lutz Meier, Medienredakteur FTD

Annette Milz, Chefredakteurin MediumMagazin

Helmut Ortner, Agentur Concept & Consult für Printmedien

Leonhard Ottinger, Geschäftsführer der RTL Journalistenschule

Diemut Roether, Redakteurin epd medien

Peter Schiwy, ehem. Intendant von RIAS und NDR

Josef Seitz, Stv. Ressortleiter Medien Focus

Ulrike Simon, Reporterin Medien Tagesspiegel

Andreas Stopp, Redaktionsleiter Medien und Gesellschaft Deutschlandfunk

Martin Süskind, Autor, ehem. Chefredakteur Berliner Zeitung

Knut Teske, Leiter AS Journalistenschule

Adolf Theobald, Ehem. Vorstandsmitglied Gruner + Jahr, GF Spiegel-Verlag, Gründer von „Capital“

Sebastian Turner, Vorstandsvorsitzender Scholz & Friends

Beate Wedekind, Autorin, Event-Produzentin, ehem. Chefredakteurin „Bunte“.

Siegfried Weischenberg
Direktor des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft Uni Hamburg, ehem. Vorsitzender des DJV

Andre Zalbertus, Vorstandsvorsitzender AZ Media